



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Forschungsbericht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1.1976 - 2.1977/78(1979)

C. 2 Fachbereich 2 (Erziehungswissenschaften - Psychologie - Sport)

urn:nbn:de:hbz:466:1-31285

argumentiert die theologische Legitimation hier von der absoluten Subjektidentität Gottes aus. Beide Legitimationen sind nicht voneinander ableitbar, sie stehen allerdings in einem dialektischen Verhältnis, das Hegels Religionsphilosophie m. E. am besten erfaßt. In dieser Philosophie wird mit Hilfe der Kenosistheologie neuzeitliche Emanzipation aus dem Ereignis der Offenbarung Gottes in Jesus Christus gedeutet und zwar so, daß die Versöhnung des Geistes mit der Natur der philosophischen Vernunft als Idee zwar bewußt ist, sie diese Idee aber nur vermittelt der Reich-Gottes-Verheißung der christlichen Gemeinde in die geschichtsphilosophische Reflexion einführen kann. Gemessen an der Hegelschen Argumentation nimmt die Erziehung als emanzipatorischer Prozeß die Religion in den Dienst der Befreiung, und die Religion verwendet die Erziehung, um zum Heil für die Menschen zu werden.

C. 2 Fachbereich 2

Erziehungswissenschaften – Psychologie – Sport

Statistische Zusammenfassung

Der Fachbereich 2 an der GH Paderborn ist durch die Fächer Erziehungswissenschaft, Psychologie und Sport vertreten. In Forschung und Lehre sind 16 Hochschullehrer, 12 wissenschaftliche Mitarbeiter und 14 Lehr- und Unterrichtsbeauftragte tätig. Seine Aufgaben, die er in Lehre und Forschung wahrnimmt, können hier nur sehr summarisch dargestellt werden.

C. 2.1 Situation und Entwicklung des Fachbereichs

Aufgaben im Bereich der Lehre

Das Fach Pädagogik

Die Pädagogik befaßt sich mit der Erziehung und Bildung des Menschen, wie sie in den Bereichen Familie, Schule und Gesellschaft erfahren wird. Die Breite dieses Ansatzes spiegelt sich in etwa in den Teilbereichen der Pädagogik wider, die – verschieden akzentuiert – von den Lehrenden des Faches vertreten werden. Solche Teilbereiche (ohne Rangfolge) sind: Historische Pädagogik, Pädagogische Anthropologie, Methodologien und Forschungsansätze in der Pädagogik, Allgemeine Didaktik und Curriculumtheorie, Pädagogik der Schule und Organisation des Unterrichts, empirische Unterrichtsforschung und Unterrichtswissenschaft, Familien- und Erwachsenenbildung, Sozial- und Berufspädagogik, Bildungstechnologie und -organisationslehre, Medienpädagogik, Vergleichende Pädagogik.

Für alle Lehramtstudiengänge ist das Fach Pädagogik innerhalb des erziehungswissenschaftlichen Studiums verbindlich vorgegeben.

Prüfungs- und Studienordnungen bilden das konzeptionelle Rahmenwerk für Anlage und Durchführung des Pädagogikstudiums.

Die Studienabschlüsse sind an einzelne Ausbildungsgänge gebunden. Die Lehramtsstudiengänge, Primarstufe, Sekundarstufe I und II (einbezogen berufsbildende Schulen), schließen mit der Teilprüfung zum 1. Staatsexamen

ab. Ferner können Abschlüsse erworben werden für: Pädagogik als zweites Unterrichtsfach in der Sekundarstufe II, das Diplom in Pädagogik, (Dipl.-Päd. mit Schwerpunkt: Pädagogik in der Schule/Erwachsenenbildung) sowie den Doktorgrad (Dr. paed. resp. Dr. phil).

Das Fach Psychologie

Innerhalb des erziehungswissenschaftlichen Grund- und Hauptstudiums übernimmt das Fach Psychologie die wichtige Aufgabe der Vermittlung individual- und sozialpsychologischer Kenntnisse, die dazu beitragen, fundamentale Prozesse von Erziehung und Bildung wissenschaftlich zu erheben. Schwerpunkte der psychologischen Grundlagenvermittlung bilden die Disziplinen Pädagogische Psychologie, Entwicklungspsychologie und Sozialpsychologie. Darüber hinaus hat der Student in Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, sich mit Problemen der Unterrichtspsychologie, der Testpsychologie, der psychologischen Forschungsmethodik sowie der klinischen Psychologie in Beratung und Therapie zu beschäftigen.

Examensarbeiten für 1. Staatsprüfungen und für das Diplom in Pädagogik (Dipl.-Paed.) können im Fach Psychologie angefertigt werden, ebenso Dissertationen (Dr. paed.).

Das Fach Sport

Das Lehrangebot im Bereich sportwissenschaftlicher Studien ist weit gespannt. Es erstreckt sich von der individuellen Grundausbildung in einzelnen Sportdisziplinen über eine fundierte fachmethodische Anleitung bis hin zur Sporttheorie – auch im Spektrum relevanter Nachbarwissenschaften.

Im Fach Sport können Examensarbeiten für 1. Lehrerprüfungen, für das pädagogische Diplom sowie Dissertationsarbeiten (Dr. paed.) angefertigt werden.

Aufgaben im Bereich der Forschung

Pädagogik

In ihrem Selbstverständnis als Grundlagen- ebenso wie als praxisbezogene Handlungswissenschaft eröffnet sich der Pädagogik eine unübersehbare Vielzahl an Forschungsperspektiven und Fragestellungen. Hier sind nur stichwortartig und additiv jene Forschungsansätze und -projekte zu nennen, die von den im Fachbereich tätigen Erziehungswissenschaftlern derzeit bearbeitet werden:

„Untersuchungen zur wissenschaftstheoretischen Grundlegung der Erziehungswissenschaft als praktischer Disziplin“; „Untersuchungen über die Aufgaben und den Aufbau des Primarstufenunterrichts“; „Organisationsbedingungen schulischen Lehrens und Lernens im Unterricht der Primarstufe“ (konzipiert als Längsschnittstudie); „Feststellung von Erwartungen an Inhalte und Organisationsformen der Erwachsenenbildung“ (Repräsentativbefragung/standardisiertes Interview abgeschlossen); „Untersuchungen

zur Adressatenforschung (unter bes. Berücksichtigung der Besucherstruktur der Volkshochschule Paderborn)“; „Erziehung zur Familie – eine Vergleichsstudie BRD/Polen“; „Sozialpädagogische Maßnahmen zur Betreuung und Beratung arbeitsloser Jugendlicher“; „Erziehen und Lehren – Unterscheidung und Verhältnisbestimmung der pädagogischen Grundakte“; „Aspekte sittlicher Erziehung“. – Dieser Themenkatalog stellt nur eine Auswahl der laufenden Forschungsarbeiten dar, gleichwohl gehen aus ihm die unterschiedlichen Forschungsrichtungen hervor. – Das Forschungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren (FEoLL) betreibt eine unabhängige, selbständige und spezielle erziehungswissenschaftliche Forschung, seine differenzierten Aufgaben lassen sich an dieser Stelle nicht adäquat beschreiben.

Psychologie

Von den zur Zeit laufenden bzw. gerade abgeschlossenen Forschungsprojekten im Fach Psychologie sollen hier exemplarisch drei aufgezählt werden: a) „Empirische Untersuchungen zur Entwicklung des Zeit- und Geschichtsbewußtseins“; b) „Vorbereitung auf das Alter (eine Befragung aller Lehrer ab 55 Jahren im Kreis Paderborn)“; c) „Reexperimente von G. T. Fechner (1876) über die Wahrnehmung von Rechtecken“.

Sport

Im Fach Sport werden derzeit folgende Forschungsvorhaben bearbeitet: a) „Untersuchungen zur Stabilisierung sportlicher Interessen und Neigungen“. Diese breit angelegte empirische Studie soll auf der Grundlage statistisch gesicherter Daten dazu beitragen, ein neues Curriculummodell im Fach Sport zu entwickeln. b) „Computergesteuerte Leistungserfassung im Sportspiel“. Dieses Projekt verfolgt neue Wege einer rationellen und ökonomischen Erfassung und Auswertung von Leistungsdaten im Sportspiel. c) „Erarbeitung eines Curriculummodells für Sport an berufsbildenden Schulen“. Das Vorhaben soll helfen, eine vorhandene Lücke in der sportwissenschaftlichen Diskussion zu schließen.

Für alle im Fachbereich 2 zusammengeschlossenen Fächer gilt momentan: die personellen, sachlichen und räumlichen Defizite und Engpässe verursachen bei permanent gestiegenen Studentenzahlen außerordentliche Schwierigkeiten bei dem Versuch, in Lehre und Forschung das zu leisten, was notwendig und wünschenswert wäre. Stets überfüllte Seminar- und Übungsveranstaltungen – für den Sport das Fehlen hochschuleigener Sportanlagen – ersticken Innovationsbestrebungen im Keim, reduzieren interdisziplinäres Zusammenarbeiten auf ein Minimum und tragen nicht zu Effektivitätssteigerungen bei. Im Bereich der Forschung tun sich ähnliche Schwierigkeiten auf: zu starke Beanspruchung durch Lehraufgaben, mangelnde finanzielle Unterstützung, fehlende Raumkapazitäten sowie unzureichende personelle und sachliche Ausstattung lassen trotz großer Anstrengungen nur ein Mindestmaß des potentiell Möglichen zu.

C. 2.2 Einzelprojekte

Prof. Dr. W. Faber

Privatdozent Dr. Dr. G. Ortner

in Zusammenarbeit mit:

Dipl.-Päd. C. U. Ahl, Dr. H. Loddenkemper, Dipl.-Päd. P. Wüllner

„Die Feststellung von Erwartungen an Inhalten und Organisationsformen der Erwachsenenbildung“

Dauer: 1973–1975

K u r z t e x t :

Ziel des Projekts:

Angesichts der bekannten Tatsache, daß einerseits die Bildungsnotwendigkeit seitens der Erwachsenen verbalisiert wird, andererseits die Angebote der Erwachsenenbildung immer noch zu wenig berücksichtigt werden, richtet sich das Ziel dieser Untersuchung auf eine differenziertere Kenntnis der Einstellungen der Bevölkerung gegenüber Inhalten und Organisationsformen in der Erwachsenenbildung.

Über solche Kenntnis sollen Aufschlüsse über erwachsenenspezifische Curriculumkonstruktion sowie bildungsorganisatorische Erfordernisse gewonnen werden.

Methode:

Die Befragung wurde zwischen September 1973 und März 1974 durchgeführt und basierte auf der Methode des standardisierten Interviews. Die errechnete geschichtete Stichprobe bildete die Bevölkerung Paderborns nach Geschlecht, Alter und Beruf zum Zeitpunkt der Erhebung repräsentativ ab. Insgesamt wurden 15 Fragengruppen (54 Einzelfragen) vorgelegt und ausgewertet. Die Auswertung der Fragen 1–8 erfolgte durch W. Faber, die der Fragen 9–15 durch G. E. Ortner.

Ergebnisse (des inhaltsorientierten Projektteils):

1. Das Diskrepanzphänomen (Differenz zwischen artikulierter Bildungsnotwendigkeit und konkreter Bildungspraxis) wurde eindeutig bestätigt.
2. Die festgestellte Dominanz des Unterhaltungsinteresses der Erwachsenen steht in Konkurrenz mit traditioneller Inhaltsfixierung der Angebote.
3. Das pragmatische Interesse (auf Handlungskompetenz) hat Priorität in Verbindung mit einem grundständigen kritischen Interesse.
4. Für Curriculumkonstruktion bietet sich die Orientierung an einem Bedürfnisraster des Erwachsenen an, bestehend aus den Eckwerten: Information – Qualifikation – Kommunikation – Kreativität.

Didaktisch-methodische Konsequenzen der Untersuchung sind:

- a) Berücksichtigung der Bedürfnislage des konkreten Erwachsenen;
- b) Entwicklung eines andragogisch zweckmäßigen Verbunds von Lernen und Unterhaltung;
- c) Orientierung am Lernziel differenzierterer Kompetenz.

In Arbeit ist das Projekt „Untersuchungen zur Adressatenforschung“ (unter besonderer Berücksichtigung der Besucherstruktur der Volkshochschule Paderborn). Es handelt sich um eine Fragebogenerhebung zu Beginn des Studienjahres.

Ziel: Ermittlung der faktischen Zusammensetzung der Besucherstruktur einer Volkshochschule (Geschlecht – Alter – Familienstand – Schulabschluß – Einzugsbereich – Beruf – Vorbildung der Eltern).

Der Abschluß der Untersuchung ist auf den 31. 12. 1976 projektiert.

Prof. Dr. H. J. Kramer

„Untersuchungen zur Stabilisierung sportlicher Interessen und Neigungen“

Dauer: Beginn Ende 1975

Förderung: durch MWuF

K u r z t e x t :

Bei der Diskussion um den Bildungsauftrag der schulischen Leibeserziehung rückt die Aufgabe, dauerhafte sportliche Interessen und Neigungen zu entwickeln, immer mehr in den Mittelpunkt des didaktischen und sportpädagogischen Interesses. Lerntheoretische Einsichten und die Berücksichtigung der soziokulturellen Determinanten haben dazu geführt, bei der Auswahl der Inhalte und der Lernorganisation sowohl dem elementaren Bedürfnis der Schüler nach Bewegung und Spiel als auch dem Freizeitwert und der Altersstabilität der Sportarten Rechnung zu tragen.

Das Forschungsprojekt geht der Frage nach, ob die neuen curricularen Entwicklungen im Schulsport der Forderung nach Stabilisierung sportlicher Interessen und Neigungen genügen. Darüberhinaus wird die Hypothese überprüft, daß die Massenmedien und der außerschulische Sport (Vereins-sport) sportliche Neigungen nur unzureichend fördern. Schließlich sollen Kooperationsmöglichkeiten und Organisationsformen ermittelt werden, die eine überdauernde Motivation stärken können, und es sollen geeignete Inhalte zur Stabilisierung sportlicher Neigungen aufgewiesen werden.

Vorgesehen ist eine umfassende Erhebung von Daten zur Situation des schulischen und außerschulischen Sports und deren Auswertung. Die Auswertung der Untersuchung erfolgt mit Hilfe des „Instituts für Unterrichtswissenschaft“ des am „Forschungs- und Entwicklungszentrum für objektivierte Lehr- und Lernverfahren“ (FEoLL) entwickelten Verfahren „Quest“.

Prof. Dr. H. J. Kramer

„Sport und Politik“

P l a n s k i z z e :

Erst in jüngster Zeit setzt sich die Einsicht durch, daß der Bereich des Sports einen wichtigen gesellschaftspolitischen Faktor darstellt.

Durch eine Quellen- und Materialsammlung soll diese Entwicklung aufgezeigt werden und es sollen die Schwerpunkte des sportpolitischen Interesses verdeutlicht werden. Das besondere Interesse gilt dabei den einflußreichen

gesellschaftlichen und staatstragenden Institutionen (Parteien, Gewerkschaften, Kirchen u. a.) und ihrer Sicht und Wertung des Sports.

Prof. Dr. H. J. Kramer

„Curriculumentwicklung im berufsbildenden Schulwesen“

Pl a n s k i z z e :

Obwohl als obligatorisches Unterrichtsfach eingeführt, wird der Sportunterricht in den berufsbildenden Schulen auch heute noch weitgehend vernachlässigt. Ein wichtiger Grund dafür dürfte die mangelnde fachdidaktische Innovation sein.

Das geplante Vorhaben will sich mit der Ziel- und Inhaltsproblematik befassen. Unter Einschluß einer empirischen Untersuchung sollen praxisrelevante Ergebnisse zur Inhaltsproblematik sowie für Organisation und Durchführung des Sportunterrichts an berufsbildenden Schulen gewonnen werden.

Dr. A. Mente

in Zusammenarbeit mit:

Herrn Spittler

„Möglichkeiten einer klientenzentrierten Gruppentherapie für Erwachsene“

K u r z t e x t :

Das Forschungsvorhaben gehört dem Bereich der Klinischen Psychologie ebenso zu wie dem der Sozialpsychologie; da in den Therapiegruppen Schüler, Auszubildende und Studenten sowie Eltern behandelt werden, greift es auch in den Bereich der Pädagogischen Psychologie über; die Übergänge zwischen Beratung und Therapie werden in der Psychologie heute als fließend angesehen.

Die Ziele unseres Forschungsvorhabens:

1. Wir versuchen, zu der in der ganzen Welt praktizierten und bewährten von C. Rogers begründeten klientenzentrierten Einzeltherapie ein für deutsche Verhältnisse erfolgreiches Konzept der Gruppentherapie zu entwickeln (da eine Menge von seelischen Störungen besser durch Gruppentherapie behandelt werden).
2. Hierbei hat sich in unserer Praxis ein Modell bewährt, in dem die Tendenz der Selbstlenkung der Gruppe besonders gefördert wird und in dem wir non-verbale Übungen in die Sitzungen einbauen, wie sie im Sensitivitätstraining oder in Encountergruppen üblich sind.
3. In der zugehörigen Forschung haben wir als konstitutive Prozeßvariable Compatibility (Co oder auch MV) gefunden. Die für die nähere Untersuchung dieser Variable von uns entwickelte Rater-Skala hat sich als in hohem Maße reliabel erwiesen: Ergebnis der Arbeiten im Frühjahr/Sommer 1975.
4. Wir versuchen, aus der Interaktion der jeweiligen abgelaufenen Gruppenprozesse eine Indikation für den Therapie-Erfolg (/Mißerfolg) der Mitglieder zu gewinnen. Die durch Objektivierung dieser Interaktionen

gewonnenen Daten befinden sich in Verarbeitung. Es muß abgewartet werden, ob der Umfang der angesetzten Stichproben ausreicht, das unter 4 genannte Ziel zu erreichen.

5. Große Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß wir ein Therapiemodell entwickelt haben, das es vielen seelisch Gestörten ermöglicht, bei der Behandlung in ihrer Umgebung zu verbleiben, das ihnen somit auch einen monatelangen Aufenthalt in Spezialkliniken erspart.

Eine ausführlichere Darstellung unseres Therapiekonzepts findet sich im August-Heft der Fachzeitschrift „Gruppendynamik“ bei Klett-Stuttgart: „Ambulante klientenzentrierte Gruppentherapie – ein Konzept und seine praktische Anwendung“; im Literaturverzeichnis wird auf einige vorhergegangene Veröffentlichungen hingewiesen.

Prof. Dr. A. Weber

„Empirische Untersuchungen zu den Organisationsbedingungen des Lehrens und Lernens im Schulunterricht der Primarstufe“

Dauer: Ende 1975–Mitte 1980

Förderung: durch MWuF

Kurzt e x t :

bisher durchgeführte Vorarbeiten

1. Durchführung einer Pilot-Studie mit dem Ziel, sogenannte Beobachtungskriterien auf ihre Praktikabilität in der Live-Situation des Unterrichts (Kriterien: „Objektivität“ und „Beobachter-Reliabilität“)
2. Überprüfung von technischen Einsatzmöglichkeiten spezieller Tonbandgeräte.
3. Gewinnung einer repräsentativen Stichprobe aus einem Kollektiv von über 250 Schulklassen erster Jahrgänge im südlichen Teil des Reg.-Bezirks Detmold.

(Beginn der Längsschnittuntersuchung: Herbst 1976)

Arbeitsprogramm:

Eine Reform und Weiterentwicklung des Primarstufenunterrichts wird allenthalben gefordert. Der Ruf nach drastischer Senkung der Klassenfrequenzen beispielsweise ist seit langem ein Gemeinplatz. Die Notwendigkeit dieser Forderung, die wissenschaftlich gut fundiert ist, ist auch dem Laien leicht plausibel zu machen: bei einer durchschnittlichen Klassenstärke von 32 Schülern in den Grundschulen unseres Landes hat der Lehrer kaum die Möglichkeit, junge Schüler individuell im Rahmen des normalen Schulunterrichts zu betreuen. Lernschwierigkeiten einzelner Kinder werden nicht frühzeitig genug erkannt, notwendige und gezielte individuelle Lernhilfen müssen ausbleiben. Darüber hinaus ist der enge personale Kontakt gerade des Grundschulkindes zu seinem Lehrer notwendiger als auf einer späteren Entwicklungsstufe. Diese und ähnliche Aspekte der „äußeren Primarstufenreform“ werden *nicht* in dem geplanten Forschungsvorhaben berührt. Bei unserem Vorhaben geht es primär um die Möglichkeiten der

Fortentwicklung unterrichtlicher *Prozesse* des Lehrens und Lernens. Um derartige Entwicklungsansätze zu konzipieren, müssen *zunächst* einmal die Vorgänge des *aktuellen* Klassenzimmerverhaltens mit Hilfe *wissenschaftlicher Methoden* genauer und zuverlässiger als bisher *beschrieben* werden.

Eine sorgfältige *Analyse* allgemeiner (d. h. schulfachübergreifender) Bedingungen des Lernens im Primarstufenbereich kann sich nur auf „objektivierte“ Beschreibungen – denen gezielte und systematische Beobachtungen von Live-Situationen des Unterrichts vorausgehen – gründen. Die sich daran anschließende *Bewertung* (Evaluation) muß sich an Zielvorstellungen (Kriterien, Normen, Leitbildern) orientieren, die in der freiheitlich verfaßten Gesellschaftsordnung unseres Staates von kompetenten Gruppen auf breiter Basis ständig neu entwickelt und verändert werden.

Eine so verstandene Beschreibung, Analyse und Bewertung des Primarstufenunterrichts ist bisher nicht in wünschenswerter Weise geleistet worden, somit besteht auch ein Defizit in der Theorienbildung des Primarstufenunterrichts. Wir sind der Überzeugung, daß *zunächst* einmal die wissenschaftlichen Bemühungen der Beschreibung und Analyse herkömmlichen Klassenunterrichts im Primarbereich weiter vorangetrieben werden müssen, um darauf aufbauend detaillierte Theorien und Konzepte des Primarstufenunterrichts zu entwickeln („Innere“ Reform der Schulunterrichts der Primarstufe), bzw. bestehende einer permanenten Revision zu unterziehen.

C. 3 Fachbereich 3

Sprach- und Literaturwissenschaften

Statistische Zusammenfassung

Im Fachbereich 3 sind die Fächer Anglistik, Germanistik, Romanistik und Allgemeine Literaturwissenschaft zusammengefaßt. Der Lehrkörper besteht aus 12 Hochschullehrern und 31 Mittelbauangehörigen.

Im Jahre 1975 wurde eine Habilitation, im Jahre 1976 eine Habilitation und zwei Promotionen durchgeführt, davon eine nach der Promotionsordnung Wuppertal, eine weitere nach der Promotionsordnung der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe. Ende 1976 trat die eigene Promotionsordnung des Fachbereichs in Kraft, Habilitations- und Magisterordnungen sind in Arbeit bzw. liegen dem Minister für Wissenschaft und Forschung zur Genehmigung vor.

C. 3.1 Situation und Entwicklung des Fachbereichs

Ein Forschungsschwerpunkt, der die Aktivitäten einer Vielzahl von Lehrenden des Fachbereichs zusammenfassen könnte, besteht noch nicht, wohl aber sind eine große Zahl von Einzelforschungsvorhaben im Gange, von denen einige durch das Ministerium für Wissenschaft und Forschung gefördert werden. Da eine wichtige Voraussetzung der Forschung, die Existenz einer leistungsfähigen Bibliothek, bisher erst im Ansatz verwirklicht ist, ist es immer noch notwendig, in starkem Maße an auswärtigen Bibliotheken zu